

dem Franzosen unvergeßlich sein! Vereint für immer in Dankbarkeit die 604 französischen Gefangenen im Reservelazareth Nr. 1 zu Dresden.“

(Dr. N.)

— Im Königreich Sachsen sind im verfloßenen Jahr 1,619,675 telegraphische Depeschen auf 56 Telegraphenstationen verarbeitet worden, d. h. ausgegeben, angekommen, im Durchgang aufgenommen, weiter telegraphirt oder übertragen. Die stärkste Station ist Dresden mit 596,289 Depeschen.

— Das Generalpostamt ersucht das Publikum, jetzt keine Geldsendungen an Soldaten aufzugeben, da die Posten sich zumest auf dem Marsche befinden.

— Nach einer bei dem königl. Kriegsministerium eingegangenen telegraphischen Meldung des den sächsischen Sanitätszug führenden Dr. Friedrich, hat in der Nacht vom 9. d. M. bei Tautaux in der Nähe von Paris ein Zusammenstoß dieses Zuges mit einem Lastzuge stattgefunden, wobei 11 Mann getödtet, 23 Mann verwundet und 7 Wagen zertrümmert worden sind. Von dem kgl. sächsischen (XII.) Armeecorps befindet sich Niemand unter den Verunglückten.

Pirna, 9. März. Heute fand unter Vorfig des Herrn Gerichtsrath Trummler bei hiesigem königl. Bezirksgerichte die Hauptverhandlung wider den Bäckermeister und früheren Rathhelferwirth zu Neustadt bei Stolpen, August Hermann Großmann statt, welcher, wie seiner Zeit auch in d. Bl. referirt worden ist, in der Sylvesternacht 1869/70 aus der Wohnung des Fabrikant Hempel in Sebnitz dem berrückt am 9. November 1868 eine Summe von 900 Thlr. von einem gewissen Horn aus Woborn und Augustin aus Hainersdorf gestohlen wurde, eine Summe von 2440 Thlr. mittelst Einbruchs entwendet hat. Großmann war in Sebnitz als Conditor etabliert, befand sich in nicht günstigen Vermögensverhältnissen und war vielfach ausgeklagt. Als er nun in erwähneter Sylvesternacht auf dem Schiefhause zu Sebnitz sich in Gesellschaft befunden, will er auf den Gedanken gekommen sein, sich in der Wohnung Hempel's, eines vermögenden Mannes, den er nicht heimlich gewußt, Geld, wenn auch nur einige 100 Thaler zu holen. Mittelst einer aus der Nachbarschaft herbeigeholten Leiter ist er nach Einbrüche des Fensters eingestiegen und hat an Geld zusammengekratzt, was er nur hat erlangen können. Am 3. Januar 1870 war Großmann nach Neustadt gezogen und trat dort als vermöglicher Mann auf. Dies mußte auffallen und veranlaßte anfangs October vor. Jahres das Einschreiten der kgl. Staatsanwaltschaft Pirna, deren Erörterungen zu dem erwähnten Ergebniss führten. Großmann hat leider seinen Vater, einen züthier allgemein geachteten Mann, den Grundstücksbesitzer Karl August Großmann zu Neustadt, mit ins Unglück gestürzt, indem er demselben von dem gestohlenen Gelde eine ihm vorgeschossene Summe von 600 Thlr., mit Angabe des Erwerbs des Geldes, zurückgezahlt hat. Hempel ist bezüglich dieser 600 Thlr. von Großmann sen. vollständig, von Großmann jun. wegen des noch fehlenden Geldes, nur theilweise entschädigt worden. Drückende Vermögensverhältnisse mögen Großmann jun. zu dem verhängnißvollen Schritte geführt haben. Der Gerichtshof, bei welchem die Anklage Herr Staatsanwalt Lufft, die Vertheidigung des Großmann jun. Herr Adv. Dr. Schaffraib, des Großmann sen. Herr Adv. Dr. Stein I. aus Dresden vertraten, verurtheilte auf Grund der mit dem Bestimmung des sächsischen revidirten Strafgesetzbuchs Großmann jun. zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, unter Anrechnung eines Monats, als durch die Untersuchungshaft verbüßt, und Großmann sen. zu 6 Monaten Gefängniß, erkannte auch Großmann jun. die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre ab.

(Dr. J.)

Aus Glauchau wird anlässlich der dortigen Friedensfeier am 7. März von einem Unfall berichtet, der das Fest erheblich störte. Während der Festzug sich durch die Straßen bewegte, wurden aus dem hinter dem Meisterhaus aufgestellten Kanonen Salutschüsse abgefeuert; hierbei ereignete es sich, daß eine der Kanonen, die noch nicht gehörig ausgefüllt war, sich von selbst entzündete und dem mit dem Einbringen der Ladung Beschäftigten beide Hände wegriß und denselben auch sonst so erheblich im Gesichte beschädigte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Meerane ist am Sonnabend, 4. März, Abend, als sich der Fackelzug durch die Stadt bewegte, der Weber Schlimper, wie man hört, durch Unvorsichtigkeit eines Fabrikanten in den Leib geschossen worden. Die Kugel (aus einem Revolver) hat die Wagenwände durchschnitten, und glaubt man nicht, daß Schlimper mit dem Leben davonkommen werde.

Preußen. Berlin, 9. März. Von der Stadivernordneten-Versammlung wurde anstatt des

Magistratsantrages, Berlin möge die deutschen Städte zur gemeinschaftlichen Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Grafen Bismarck und Moltke auffordern, welcher in vorliegender Fassung nicht annehmbar erschien, ein Antrag angenommen, dahin gehend: Die Versammlung wolle beschließen, sofort eine Deputation aus ihrer Mitte zu ernennen, um Vorschläge zu machen, in welcher Weise die Stadt Berlin ihrer Anerkennung der hohen Verdienste Bismarck's und Moltke's um das deutsche Vaterland ihrerseits am besten Ausdruck geben könne.

Kassel, 9. März. Napoleon hat an den Präsidenten* der französischen Republik, Thiers, von Wilhelmshöhe aus am 6. März einen energischen Protest gegen die Absetzung seiner Dynastie erlassen, worin er der Nationalversammlung alles Recht zu einem solchen Akte abspricht.

Saarbrücken, 11. März. Aus Schloß Ferrières vom 9. März wird gemeldet: Nach der am 7. d. M. stattgehabten großen Heerschau bei Billiers hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure der königlich bairischen, sächsischen und württembergischen Truppen folgende, direct an den Kronprinzen von Sachsen gerichtete, Ansprache: „Es gereicht Mir zur besondern Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Theil der Maasarmee und der III. Armee am Schluß dieses glorreichen Krieges versammelt, und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortheilhaften Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derselbe Theil der Truppen, welche auf diesen blutgetränkten Feldern gefochten, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unsern Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserm Vaterlande einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszusehen war, denn Deutschland ist geeinigt, und hat sich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiter zu führen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blute und Ihrer Treue gelittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Ew. königliche Hoheit, als Corps- und Armeecommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen ebenso großen, als wirksamen Antheil. Möge Ihnen und den commandirenden Generalen v. d. Tann und v. Dörnberg mein Händedruck auch meinen Dank und meine volle Anerkennung ausdrücken. Leben Sie Alle wohl, bis zum Wiedersehen in deutscher Heimath.“

Straßburg, 12. März. Die zur künftigen Besetzung des Elsaß und Deutsch-Lothringens bestimmten Regimenter schreiben aus dem bisherigen Armeecorpsverbande aus und bilden den Stamm eines neu zu errichtenden Armeecorps.

Reg, 8. März. (St. A.) Am 4. März Vormittags 11 Uhr veränderten 707 Kanonenschüsse aus sieben Forts der Garnison und den Einwohnern der Deutschlothringens zurückgeworbenen Festung Reg, daß dieselbe fortan dem deutschen Reiche wieder angehöre. Mehrere Musikhöre der hier zur Zeit noch cantonnirenden Bataillone der einstmaligen Landwehrdivision v. Kummer und des braunschweigischen Regiments spielten abwechselnd deutsche Weisen, während das versammelte Offiziercorps Parole hatte. Der Geist der Bewohner der Stadt Reg ist ein hervorragend friedlich gesinnter und es wird den deutschen Behörden wohl bald gelingen, die zur Zeit noch bestehenden Uebelstände auszugleichen, zumal die Bewohner sich der Logik der Thatsachen leicht zu accommodiren anfangen.

Weimar, 13. März. Die „Weim. Ztg.“ erfährt aus sicherster Quelle, daß der Kaiser, der Kronprinz, sowie die Prinzen Karl und Adalbert von Preußen, wahrscheinlich auch Graf Moltke, am künftigen Donnerstag, den 16., Nachmittags zum Besuche am großherzoglichen Hofe hier eintreffen und andern Tags die Reise nach Berlin fortsetzen werden.

Oesterreich. Mehrere in Wien weilende Amerikaner waren entschlossen, dem General v. Werder einen silbernen Lorbeerkranz, umwunden aus Bändern von californischem Golde, zu spenden. Sie änderten aber ihre Absicht und senden nunmehr den Werth der ursprünglich projectirten Gabe, ca. 780 Doll., an die unter Werder's Führung gestandenen, jetzt aber zum Kriegsdienst untauglich gewordenen Soldaten. An den General geht eine äußerst prächtig ausgestattete Adresse ab, deren Einband von rothem Sammt der deutsche Reichsadler, überschattet von der deutschen Fahne und dem amerikanischen Sternenbanner, zierte. Der Text in deutscher und englischer Sprache ist aus der Feder eines amerikanischen Schriftstellers. Es wird dem General Werder der Titel eines deutschen Leonidas beigelegt, der gegen dreifache Ueberzahl so mannhafte kämpfte und glänzend siegte und gesagt: „Wir amerikanischen Bürger sind begeistert für Deutschlands Einheit und Größe; wir sind der deutschen Nation

zu ewigem Danke verpflichtet. 300,000 wackere Söhne Germania's fochten in unseren Reihen, als es galt, gegen die Sklaverei zu Felde zu ziehen. Tausende von deutschen Männern und Jünglingen besiegelten mit ihrem Blute den Bruderkrieg zwischen Amerika und Deutschland! Franzosen, Polen und Angehörige von anderen Nationen in zahlreicher Menge standen auf Seite der Verächter der Menschenrechte, wir sind bei wohl eingedenk und darum ein donnerndes Hoch dem deutschen Reiche! Ein donnerndes Hoch den tapfern deutschen Männern und ihren ausgezeichneten Führern!“

Schweiz. Bern, 10. März. (Bes. Ztg.) Die gestrige Friedensfeier der Deutschen in Zürich wurde durch französische Offiziere blutig gestört, der Bundesrath hat gegen die Internirten die strengsten Maßnahmen angeordnet.

Zürich, 12. März. Heute Nachmittag haben wiederum bedenkliche Ansammlungen stattgefunden, die aber sofort durch die Truppen zerstreut wurden. Die Straßen sind sehr belebt; zu einem Conflict ist es jedoch nicht gekommen. Zwei Bataillone aus St. Gallen sind heute Nachmittag 5 Uhr in die Stadt eingerückt. Bis zum Abgang des Telegramms herrschte vollständige Ruhe.

Bern, 11. März. Der Berner „Bund“ meldet: Dem Berner nach hat die zur Revision der Verfassung eingesetzte Bundesrathcommission beschlossen, daß der Jesuitenorden und die ihm verbrüdereten Gesellschaften in der Schweiz nirgends Ausnahme finden dürfen. Jede Wirksamkeit in Kirche und Schule soll ihnen verboten, sowie die Neugründung und Wiederherstellung von Klöstern untersagt sein.

Frankreich. Bordeaux, 6. März. Die Bureaux der Nationalversammlung haben 15 Commissare gewählt, welche damit beauftragt sind, ihr Gutachten über den Antrag abzugeben, die früheren Minister der Regierung in Anklagezustand zu versetzen. Hervorgehoben wird, daß vor allen Dingen Gerechtigkeit geübt werden müsse und keine Rücksicht auf irgend welche persönliche Verhältnisse genommen werden könne.

Bordeaux, 10. März. Eine Regierungsverordnung befehlt die sofortige Entlassung erstens der durch Gesetz vom 10. August 1870 der Armee einverleibten, zweitens der mobilisirten Nationalgarden, welche als ehemalige Soldaten der activen Armee einverleibt worden, drittens der für die Kriegsdauer Engagirten und viertens der Altersklasse von 1863. Der Befehl zur Ausführung dieser Verordnung ist noch am selben Tage den Militärbehörden zugestellt worden.

Paris, 11. März. Das „Journal officiel“ enthält ein Telegramm Thiers aus Bordeaux vom gestrigen Abend, in welchem es heißt: „Die Wahl der Stadt Versailles für die Sitzungen der Nationalversammlung ist trotz des Boicoms der Commission mit sehr großer Majorität angenommen worden. — Das Kriegsgericht hat in der Angelegenheit vom 31. October sein Urtheil gefällt: Blanqui, Florens, Evraud und Cyrille sind in contumaciam zum Tode verurtheilt, Goupil zu 2 Jahren, Ballez zu 6 Monaten Gefängniß. Die Uebrigen wurden frei gesprochen.“

Paris. Die Seemacht Frankreichs an den Küsten des atlantischen Meeres und des Canals wird in zwei Geschwader eingetheilt, in das Nord- und das Reservegeschwader; beide stehen unter dem Oberbefehl des Viceadmirals de Gueydon. Das Nordgeschwader wird aus 6 Freigatten, 3 Panzer-corvetten, 2 Widdergeschiffen und 9 Corvetten bestehen. Das Reservegeschwader wird 5 Panzercorvetten und 4 Aviso, unter dem Befehle des Viceadmirals Diendonné, umfassen. Das erste Geschwader wird seinen Hauptstammelpunkt in Cherbourg haben und ist zur Bewachung der Nordsee, des Canals la Manche und der Küste bis Brest bestimmt. Das zweite hat die französische Westküste von Brest bis Vigo zu bewachen.

Wie das „Frankf. Journ.“ aus Epernay vom 6. d. erfährt, ist es gelungen, wenigstens einen Theil der Franciscurs, deren Handreich längst gemeldet wurde, gefangen zu nehmen. Unter den Gefangenen, fünf an der Zahl, befand sich auch der Anführer des Corps. Ein Mann, der sich vertheidigen wollte, wurde sofort erschossen. Das Geld soll jedoch nicht wieder erlangt sein. Zur Verfolgung war 20er Landwehr ausgerückt.

Belgien. Brüssel, 10. März. Die „Etoile belge“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe Kenntniß von einem bedeutenden Aufstande in Algier erhalten und ein Zuavenregiment dahin abgelandt, um die französische Autorität und Ordnung wieder herzustellen.

Amerika. Washington, 4. März. Einige der Resultate des in den Vereinigten Staaten stattgefundenen Census von 1870 sind bemerkenswerth. Die gesammte Bevölkerung des Landes ist auf 38,535,153 Seelen angegeben. Der vollereichste